

Der Rosengarten (*roseiral*) der Quinta de São Jorge bei Santana gilt als Portugals größter (geöffnet 10–18 Uhr).





# Das Magazin

Die Atlantikinsel mit ihren tiefen Tälern, grünen Hängen, gepflegten Gärten und den lustigen Korbschlitzen wird Sie begeistern.

Seite 12–35



---

# Vom Zauber der Inseln

**Dramatische Berglandschaften, steil abfallende Täler und alte Bauerndörfer mit üppig blühenden Vorgärten verzaubern den Besucher der Inselgruppe im Atlantik.**

---

**H**ätten Sie's gewusst? Madeira ist vom portugiesischen Mutterland fast doppelt so weit entfernt wie von Afrika. Der kleine Archipel liegt 500 Kilometer westlich von Marokko im Atlantik. Die Hauptinsel Madeira steigt aus 4000 Meter Tiefe aus dem Ozean auf und erreicht am Pico Ruivo, der »Roten Spitze«, 1862 Meter.

## **Sonniger Süden, wolkiger Norden**

Das gebirgige Rückgrat der Insel mit seinen schroffen Felskämmen trennt den sonnigen Süden vom regenreichen Norden. Im Westen breitet sich die Hochebene Paúl da Serra aus, im Osten die kleinere von Santo António da Serra. Am Süd- und Nordabhang der Zentralkette liegen von hohen Felsen umschlossene Talkessel, ihre Mündungen zum Meer bilden tief eingeschnittene Erosionsschluchten.

## **Viel Gebirge, kaum Flachland**

An der Nordküste kann man den vielfachen Wechsel zwischen

Asche- und Lavaschichten deutlich erkennen. Die Küsten von Madeira sind felsig und steil; schmale Strände gibt es nur an einigen wenigen, ins Meer mündenden ehemaligen Lavaströmen.

## **Die Nachbarinseln**

Zur Inselgruppe zählen auch die 43 Kilometer entfernte Insel Porto Santo, die 20 Kilometer südöstlich gelegenen Ilhas Desertas und die fünf winzigen Ilhas Selvagens (zusammen ca. 4 km<sup>2</sup>), die viel weiter südlich am Nordrand der Kanaren liegen. Gemeinsam bilden sie die – als Teil Portugals zur Europäischen Union gehörende – Autonome Region Madeira.

## **Die Hauptstadt Funchal**

Das Leben spielt sich in der Hauptstadt Funchal ab, dort wohnt fast die Hälfte der rund 267 000 Insulaner. Auch bei Machico ist Madeira relativ dicht bebaut. Die Südwestküste hingegen ist dünner besiedelt: Der Ferienort Calheta (S. 145) und ein

paar andere Küstendörfer werden von steilen, dicht mit Bananen oder Wein bepflanzten Hängen flankiert.

### **Berge, Täler und steile Klippen**

Madeira begeistert mit landschaftlicher Vielfalt auf kleinem Raum und mit mildem Klima. Auch im Winter steigen die Temperaturen mittags auf 20 °C und höher. Durch diese günstigen Bedingungen entstanden uralte Lorbeerwälder und üppige Gärten. Gemeinsam mit von wilder

Brandung umtosten Küsten, panoramareichem Gebirge und saftig grünen Hochebenen bilden sie ein faszinierendes Ensemble.

### **Und anschließend zum Baden**

Ein gute Ergänzung dazu ist die Nachbarinsel Porto Santo. Sie hat weder Blütenpracht noch Hochgebirge zu bieten, dafür einen neun Kilometer langen Sandstrand, der sich perfekt für einen anschließenden reinen Badeurlaub eignet.

Größtenteils gepflastert ist der Weg von Achada do Teixeira zum Pico Ruivo (S. 109).



---

# Tochter des Vulkans

Senkrecht steigen zerklüftete Felswände aus dem Meer: Wo es auf Madeira nicht grünt und blüht, prägen braunschwarze Lavafelsen, dunkle Basalte und helle, vulkanische Tuffe die Inselwelt.

---



Blick vom etwa 580 Meter hohen Cabo Girão auf Funchal

**A**us Feuer geboren: Madeira und Porto Santo gehören wie die Kapverden, Kanaren und Azoren zu den Mittelatlantischen Vulkaninseln. Die Inselgruppe verdankt ihre Entstehung einem sogenannten »Hotspot«. So bezeichnen die Geologen einen schmalen Kamin, in dem heißes Gestein aus den Tiefen des Erdmantels in die obere Erdkruste aufsteigt. Der Hotspot behält seine feste Position im Erdmantel, während die Platte der Erdkruste darüber hinweg wandert. Die Folge: Madeira hat sich längst von der heißen Stelle weg bewegt (sie wird aktuell einige hundert Kilometer unter La Palma vermutet).

## Das Meer ist hier 4000 Meter tief

Was man heute von Madeira sieht, ist nur das oberste Drittel. Das Meer um die Insel ist etwa 4000 Meter tief. Madeira ragt noch einmal knapp 2000 Meter aus dem Wasser, der gesamte Vulkankegel vom Fuß bis zum Gipfel ist also imposante 6000 Meter hoch.